

## **Dort ist die Tür!**

Die Mitarbeiter\*in der Kinderkrippe geht zur Leitung und fordert: „Ich will einen Stundenlohn von 37.50 Franken, sieben Wochen bezahlte Ferien, die 35-Stunden-Woche, selbstverständlich ohne Lohneinbusse, sowie einen garantierten 13. und 14. Monatslohn.“ Und sie fügt unmissverständliche hinzu: Falls meine Forderungen nicht erfüllt werden, gehe ich! „ Absurde Vorstellung, nicht wahr? Absurd, weil die Machtverhältnisse klar gegen unsere Hortmitarbeiter\*in sprechen. So liegt die Antwort der Geschäftsleitung auf der Hand: Gehen Sie doch, dort ist die Tür!

Die Moral dieser Geschichte? Nur wer an der Macht sitzt, kann fordern und drohen - und verfügt über die Mittel, das zu bekommen, was sie oder er will. Bestes Beispiel und Beweis dafür ist die Steuervorlage und AHV-Finanzierung (STAF), über die am 19. Mai abgestimmt wird: Alte Steuerprivilegien werden durch neue ersetzt und im Zuge dieser Reform werden die Steuern für die Unternehmen auf kantonaler Ebene gesenkt. Somit profitieren alle Unternehmen. Es gibt schon einige Beispiele dafür, denn die Kantone Waadt und Basel-Stadt haben im vorausgehenden Gehorsam ihre Steuersätze für Unternehmen von 22 auf 13 Prozent gesenkt. Beide Kantone rechnen mit Steuerausfällen von bis zu 200 Millionen Franken. Der Kanton Zürich hat eine Senkung angekündigt, die zu Einnahmefällen von über einer halben Milliarde Franke führen wird. Und wie werden diese Ausfälle in der Staatskasse kompensiert? Richtig, mit „Sparpaketen“. Die konkrete Umsetzung erfolgt durch massive Kürzungen im Bildungsbereich, bei den Sozialversicherungen, im Gesundheitsbereich und im Service public, ganz allgemein bei der öffentlichen Hand. Bekannt ist weiter, dass die Folgen dieser Sparmassnahmen die Lebensbedingungen der sozial Schwächeren besonders hart treffen und verschlechtern. Wer also Ja zu Steuergeschenken sagt, was bei der STAF-Abstimmung das Wesentliche ist, sagt automatisch auch Ja zu Sparmassnahmen und somit zur Verschlechterung der Lebensbedingungen von vielen Menschen in diesem Land. Allein diese Tatsache sollte alle, die sich links, grün und/oder alternativ nennen, dazu bewegen, in den Kampf gegen die STAF zu ziehen. Wer es nicht tut, sollte sich eine Frage stellen: Auf welcher Seite der Barrikade stehe ich?

Die STAF ist die ganz konkrete Umsetzung neoliberaler Politik, auch mit den 2,1 Milliarden für die AHV. Steuergeschenke für sich zu fordern auf Kosten von vielen anderen ist eine Machtdemonstration der herrschenden Klasse, so einfach. Die STAF zeigt daher auch folgendes: Es gilt jene Unke zu stärken, die das Handeln mit Kühen den Bäuerinnen\* und Bauern\* überlässt, den Machtkampf annimmt, die Machtfrage und somit auch die Systemfrage stellt. Jene Unke, die den Unternehmen und ihren Lobbyist\*innen auf Augenhöhe sagt: Geht doch, dort ist die Tür. Wir haben genug von eurem Diktat.

Siro Torresan.

Vorwärts, 26.4.2019.

Personen > Torresan Siro. Steuersenkungen. Vorwaerts, 2019-04-26